

Grünes Licht für die Straße der Kunst

**Nordwohlder nimmt
Motto wörtlich - und
geht ein Risiko ein**

NORDWOHLDE (kra). Die Fußgängerzone als den besten Platz für sein Projekt hat er schnell wieder verworfen. „Da würde kaum jemand mitmachen. Wenn alle um einen herumstehen und zuschauen, dann wäre der Druck zu groß. Die Wirkung würde verpuffen.“ Also entschied sich der Nordwohlder Künstler Andreas Koch-Warnken für die Einsamkeit. Ausgewählt hat er jetzt ein Stück des Weges zwischen den Ortschaften Kätingen und Gräfinghausen. Und zu sehen ist dort ein höchst ungewöhnliches Projekt, ein wanderndes grünes Licht. Vom kommenden Montag bis Ende Juni soll es unterwegs sein und Passanten erfreuen.

Das grüne Licht aus dem nordwestlichen Nordwohld ist freilich nur eine Idee unter vielen. Eine der größten Veranstaltungs- und Ausstellungsreihen in der Geschichte des Landkreises Diepholz ist es, die am heutigen 1. Mai beginnt. „Straße der Kunst“ nennt sich die Reihe, gemeint ist damit eine höchst vielfältige Form künstlerischen Schaffens vom offenen Atelier bis zum Violinenkonzert, und die Bandbreite hat historische Ausmaße angenommen. Nicht weniger als 169 Veranstalter aus sämtlichen Städten und Gemeinden tragen bis zum 30.

Juni zu dieser Reihe bei. Wer alles sehen (oder hören) möchte, müsste sich drei Veranstaltungen pro Tag vornehmen. Allein der detaillierte Kalender auf der Internet-Seite www.strasse-der-kunst.de umfasst 13 Seiten Kleingedrucktes. Landrat Gerd Stötzel will die von Landschaftsverband Weser-Hunte und Kreismuseum erarbeitete „Straße der Kunst“ heute mit großem Programm im Syker Vorwerk eröffnen.

Einer, der den Titel der Veranstaltungsreihe ganz genau nimmt, ist der Nordwohlder Andreas Koch-Warnken (51). Direkt an der Radwanderstrecke Bremen-Osnabrück wird er sein Projekt in Gang bringen. „Ich möchte mit dem wandernden grünen Licht praktisch wie eine Ampel grünes Licht für die Veranstaltungsserie geben“, sagt er, während er bei strahlendem Sonnenschein letzten Schliff anlegt. Zwölf Stelen aus Eichenholz errichtet er auf einer 216 Meter langen Strecke zwischen der B51 und Harpstedt, genauer: zwischen Kätingen und Gräfinghausen. Auf einer dieser Stelen wird er einen grünen Glas-Batzen setzen, der selbst bei geringem Sonnenschein das Licht bricht und damit weithin leuchtet.

Clou des Ganzen jedoch: Passanten, meistens Radfahrer also, sind ausdrücklich aufgerufen, den Glas-Klumpen in die Hand zu nehmen und auf der nächsten oder übernäch-



GLÄNZT in der Sonne: Der grüne Glasbatzen, den der Nordwohlder Künstler Andreas Koch-Warnken auf zwölf eichenen Stelen wandern lassen möchte.

ten Stele abzulegen. „Auf diese spielerische Art wandert das grüne Licht immer mal wieder weiter“, so die Überlegung des Schöpfers.

Ob die Radler da mitspielen? Droht nicht schon am ersten Tag der grüne Stein auf Nimmerwiedersehen „auszuwandern“? Fragen, mit denen sich Andreas Koch-Warnken ebenfalls beschäftigt hat. „Also, erstens werde ich auf Info-tafeln genau die Funktionsweise des Projektes erklären. Ich werde betonen, dass auch Nachfolgende noch den Glasstein bewegen wollen, und ich werde schreiben, dass das Projekt kaputt wäre, wenn das Grüne Licht fehlt“, sagt er, „zweitens bin ich fest davon überzeugt, dass es funktioniert, wenn man Spaß am Miteinander hat.“ Sprach's, und begann die nächste Stele aufzurichten.